

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Leuven, Belgien im WS 09/10

Anreise

Du reist am besten mit dem Auto an bzw. lässt dich hinbringen. Ich bin einige Tage vor Vorlesungsbeginn mit dem Auto nach Leuven gefahren worden, somit konnte viel mehr Sachen mitnehmen. Die Autobahnen in Belgien sind gut ausgebaut und Leuven ist einfach zu finden. Die Anreise ist auch mit dem Zug und Flugzeug (Brüssel) möglich, allerdings ist hier das Problem der beschränkten Gepäckmitnahme und für ein halbes Jahr benötigt man schon einiges.

Nach der Ankunft meldest du dich als erstes bei der Erasmus-Koordinatorin um alles weitere zu besprechen. Lieve Smets ist sehr hilfsbereit und erklärt alles Notwendige. Am ersten Tag des Semesters findet eine Einführungsveranstaltung mit anschließendem Empfang statt, bei der du auch deine Kommilitonen kennlernst und die ersten Kontakte knüpfst.

Soziale Betreuung

Die soziale Betreuung von Erasmus-Studenten ist sehr gut. Zum einen gibt es die Erasmus-Koordinatorin die jederzeit deine Fragen beantwortet. Außerdem gibt es Veranstaltungen für internationale Studenten über Prüfungsmodalitäten aber auch gemeinsame Freizeitaktivitäten werden regelmäßig angeboten. In der ersten Woche des Semesters werden die Orientation Days angeboten, in der Stadtrundgang, Essen, Kneipenabend, Party und ein Ausflug nach Brügge stattfinden. Diese Woche ist sehr wichtig, da du viele Unternehmungen mit deinen neuen Kommilitonen unternimmst. In Leuven gibt es einen ebenfalls einen Treffpunkt für internationale Studenten (PANGEA), wo du dich mit anderen zum Kaffee trinken treffen kannst, Theater spielen kannst und auch gelegentlich Partys stattfinden.

Unterkunft/ Wohnen

Für die Wohnungssuche kannst du 2-4 Tage kalkulieren. Du solltest direkt nach der Klausurenphase in Göttingen nach Leuven fahren um dir eine Wohnung zu suchen, damit hast du die Chance auf eine größere Auswahl, denn Anfang September reisen alle internationalen Studenten aus weitentfernten Ländern an und die Nähe zu Belgien solltest du somit ausnutzen. Die erste Anlaufstelle ist der Housing-Service der Universität. Dort erhältst du eine Liste mit Zimmern, die für das kommende Semester frei sind. In dem Housing-Service hast du auch die Möglichkeit kostenlos zu telefonieren und Termine für Besichtigungen zu machen. In der Regel sind die belgischen Studenten bereit, aus ihrer Heimatstadt am selben oder nächsten Tag nach Leuven zu reisen, um dir das Zimmer zu zeigen. Die Häuser in Leuven sind ein wenig anders als in Deutschland. Dort ist es zumeist so, dass eine WG ein ganzes Haus bewohnt. Diese Häuser sind reihenhausähnlich und haben meist ein Zimmer für jeden Bewohner, eine Küche und ein oder zwei Bäder. In den Zimmern befinden sich ein eigener Kühlschrank und ein Waschbecken. Ich habe in einem Haus mit sieben Belgiern gewohnt, was sehr schön war, denn so hatte ich direkten Kontakt zu den Landsleuten. Die Miete ist etwas höher als in Göttingen, du kannst ca. 300 EUR für ein Zimmer rechnen.

In deinem Zimmer empfängst du per Lan-Kabel das Internetnetz der Uni. Meistens ist das Kabel von dem Vermieter vorhanden. Die Internetnutzung ist kostenlos, doch du solltest Acht

geben, da du einen Maximaldownload hast, der sich durch Nutzung verringert, allerdings auch jeden Tag wieder eine bestimmte MB aufgeladen wird.

Studium/ Fachliche Betreuung

Das Niveau der Vorlesungen kann mit dem in Göttingen verglichen werden. Die Vorlesungen finden in der Regel wie in Göttingen in großen Hörsälen statt. In Leuven ist es oft so, dass zusätzlich zu der Klausur die am Ende des Semesters stattfinden, während des Semesters Hausarbeiten in einer Gruppe erstellt werden. Die Gruppen bestehen meist aus 4-5 Leuten und die Hausarbeit umfasst ca. 15 Seiten. Tutorien werden soweit ich weiß nicht angeboten. Der Kontakt zu den Professoren verläuft über deren Mitarbeiter.

Stadt/ studentisches Leben

Die Stadt Leuven ist eine schöne Stadt. Sie wird von einem Stadtring umgeben und innerhalb spielt sich das studentische Leben statt. Die Stadt ist ebenfalls wie Göttingen eine Studentenstadt, auch mit relativ vielen internationalen Studenten. Wenn du dort englisch sprichst, kommst du dir nicht wie ein Fremder vor. Die Stadt hat viele schöne alte Gebäude, doch nach einem Tag Sightseeing hast du im Prinzip alles gesehen. Die Uni hat ihre Gebäude in der ganzen Stadt zerstreut, was aber kein Problem darstellt, weil du innerhalb kurzer Zeit mit dem Fahrrad alles erreichen kannst. Bei VELO kannst du für ca. 30 EUR pro Semester ein Fahrrad leihen. Dieses Angebot ist wirklich empfehlenswert. Die Fahrräder sind zwar alt, aber fahrtüchtig. Dort gibt es ebenfalls einen kostengünstigen Reparaturservice. Der Oude Markt bildet den Stadtkern, hier befinden sich unzählige Kneipen. Für eine Party oder gesellige Abende treffen sich die Studenten hier und ziehen von Kneipe zu Kneipe. Oft gibt es eine kleine Tanzfläche und DJ's. Der Eintritt ist frei. In Leuven ist es außerdem üblich, dass jede Fakultät eine sogenannte „FakBar“ hat, in der es sehr günstige Getränke gibt.

Kommunikation

Die Kommunikation in Belgien findet hauptsächlich per Handy oder Skype statt. Ein günstiger Anbieter für das Telefonieren/SMS in Belgien ist Base. Hier hast du Freiminuten und Frei-SMS die du unter Base-Nutzern verbrauchen kannst. Deshalb wäre es gut, sich am Anfang abzusprechen, so dass alle sich eine Prepaid-Karte von Base kaufen. Für das Telefonieren nach Deutschland ist ein günstiger Anbieter Ortel. Dieser sollte aber nur für Telefonate nach Deutschland genutzt werden, weil das Nutzen in Belgien vergleichsweise sehr teuer ist. Eine weitere Kommunikationsmöglichkeit ist Skype. Damit habe ich immer Verabredungen oder sonstiges mit meinen Freunden dort vereinbart. Natürlich bietet sich Skype auch für das Telefonieren nach Hause an.

Finanzen

Während deines Aufenthalts wirst du mehr Geld benötigen als in Göttingen. Durch die Ausflüge, das Auswärts-essen und die Partys solltest du ca. 150-200 EUR mehr einrechnen. Für Lebensmittel zahlst du ungefähr so viel wie in Deutschland, wenn du bei Aldi, Lidl oder DelHaize einkaufst. Hygiene-Artikel sind wesentlich teurer, die solltest du dir also mitnehmen. Für die Zeit dort habe ich kein Konto bei einer belgischen Bank eröffnet, was

auch nicht nötig ist. In Deutschland gibt es Angebote von Banken (z.B. Comdirect), bei denen du kostenlos mit der Kreditkarte im Ausland Geld abheben kannst.

Umgebung, Ausflüge, Reisen

Belgien ist sehr gut mit der Bahn zu bereisen. Brügge, Antwerpen, Gent, Brüssel oder Liège sind sehr schöne Städte, die einen Besuch wert sind. Nach zwei Zugstunden hast du auch schon Paris erreicht, was bei Frühbuchung lediglich 50 EUR (Hin- und Rückfahrt) kostet. Auch Amsterdam ist ein mögliches Ausflugsziel. Da Bahnfahren in Belgien wesentlich günstiger ist als in Deutschland, benötigst du nicht unbedingt ein Auto. Denn nach meiner Erfahrung ist die Beschilderung auf der Autobahn nicht sehr hilfreich, also solltest du ein Navi oder eine belgische Straßenkarte nutzen. Für Leute unter 25 Jahre gibt es den sogenannten Go-Paß womit du für 50 EUR zehn beliebige Fahrten innerhalb Belgiens unternehmen kannst. Für ältere kostet er bisschen mehr.